

Wo stehen wir ?

1. Der 2. imperialistische Weltkrieg ist noch nicht beendet : zwischen Deutschland und der Sowjetunion, zwischen Japan und der Sowjetunion ist der Frieden noch immer nicht geschlossen. Das Geschwätz vom 3. Weltkrieg erleichtert den Imperialisten und ihren Helfern, in Friedensmaske aufzutreten, erschwert die Klärung, Umgruppierung der Massen.

2. Die Hochkonjunktur ist bereits im Wanken. Die Weltbourgeoisie kann nicht warten, bis die reisende Weltwirtschaftskrise da ist. Sie muss vorher handeln.

3. Insbesondere die USA-Imperialisten brauchen den siegreichen imperialistischen Weltkrieg. Die Produktivität der USA-Produktion wurde in den letzten Jahren derart gesteigert, dass das USA-Kapital neue grosse Absatzmärkte, neue grosse Kapitalanlagemärkte unumgänglich braucht, um seiner Produktion für längere Zeit profitable Spielräume zu sichern. Dazu brauchen die USA-Imperialisten unumgänglich die siegreiche Beendigung des 2. imperialistischen Weltkriegs.

4. Das ist jedoch heute mit grösstem Risiko verbunden, auch für die Weltimperialisten. Der Kreml ist seinen Massen nicht sicher - aber auch die Weltimperialisten sind ihrer Massen nicht sicher. Beide fürchten, dass der heisse Weltkrieg die Weltmassen wecken, die Umgruppierung der Millionenmassen zur internationalen proletarischen Revolution beschleunigen wird.

5. Um dieses ungeheure Kriegerisiko zu verringern, bedient sich die Weltbourgeoisie der kapitalistischen Gegenrevolution. (Die Stalinbürokratie ihrerseits sucht ihre Lage zu bessern durch Ausbeutungen der kolonialen Revolution).

Mit allen Mitteln arbeiten die Imperialisten daran, die Gegenrevolution in den "Volksdemokratien", China inbegriffen, schliesslich auch in der Sowjetunion zu schüren, in Bewegung zu setzen, vorzutreiben, und zwar in solcher Weise, dass ihre eigenen Massen dieses Spiel ihrer Imperialisten nicht durchschauen, sondern im Glauben erhalten werden, was in diesen Ländern vor sich geht, sei "spontane Revolution". Die Imperialisten sollen so weiter als Friedenskämpfer dastehen.

6. Das ist der Zweck der imperialistischen immer mehr gesteigerten konterrevolutionären Anstrengungen der Imperialisten: Die Wirtschaft, das soziale System, Gefüge, das politische System dieser Länder immer gründlicher zu erschüttern, damit der Kreml immer schwerer, immer weniger seine Position dort zu konsolidieren vermöge, bis die Ausstrahlungen immer mehr nach der Sowjetunion wirken, auch dort gegenrevolutionäre Erschütterungen herbeiführen, hervorrufen.

7. Vor diesem Gang der Dinge, den die Imperialisten und ihre Helfer - dazu gehören heute insbesondere auch die SP und die Gewerkschaftsbürokratie - immer mehr steigern, dürfen wir die Augen nicht schliessen. Es genügt nicht, die Verteidigung der SU gegen den Imperialismus auf dem Papier anzuerkennen. Man muss darüber hinaus klar erkennen, dass die Interessen der Weltarbeiterklasse, der proletarische Weltrevolution eine proletarische Politik, Strategie, Taktik fordern, die die letzten Reste der Oktoberrevolution wirksam verteidigt, die imperialistische Unterjochung der Millionenmassen der SU, der "Volksdemokratien", Chinas inbegriffen, die kapitalistische Restauration dieser Länder verhindert, die gründlichste proletarischdemokratische Reform dieser Länder erkämpft.

Wer sein Urteil zum Beispiel nur auf Ungarn beschränkt, der kommt zu dem Schluss, dort gehe es um eine Revolution zur Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit. Wir dürfen jedoch nicht aus den Augen verlieren, dass es bei den riesigen unteirischen gegenrevolutionären Anstrengungen in Ungarn, Ostdeutschland, Polen, Tschechoslowakei usw. grundlegend, ausschlaggebend geht darum geht, den imperialistischen Sieg vorzubereiten, zu erleichtern. Dass der Kampf um die nationale Unabhängigkeit von den Imperialisten ausgenutzt wird, um die dortigen Massen

für die von den Imperialisten angeführte, vorgetriebene internationale Gegenrevolution auszunutzen, zu verreißen.

Daraus folgt: Wir müssen in Ungarn, Ostdeutschland, Polen, Tschechoslowakei ~~eine Strategie, Taktik~~, China, Sowjetunion ~~eine Taktik, Strategie~~, Taktik einschlagen, einhalten, die geleitet ist von dem Interesse der Weltarbeiterklasse, der Weltrevolution, die letzten Reste der Oktoberrevolution wirksam zu verteidigen, die ~~Kapital~~ imperialistische Unterjochung der dortigen Millionenmassen, die ~~Stauration~~ des Kapitalismus dort zu verhindern, durch gründlichste proletarischdemokratische Reform die SU und die "Volksdemokratien" zu retten.

Das fordert eine Strategie, Taktik, die in erster Linie der Hauptaufgabe dient, die SU und die "Volksdemokratien" gegen die Imperialisten zu verteidigen und zugleich den Kampf betreibt ~~zum Zweck~~ der Stalinbürokratie von links, und zwar so, dass sie stets unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Kampfbedingungen - den Kampf für diese zweite Aufgabe dem Kampf für die Hauptaufgabe unterordnet.

Diese Politik, Strategie, Taktik fordert den verhärtete Unterscheid von zwischen den Massen und der Stalinbürokratie scharf im Auge zu behalten.

Noch so ehrlich gemeintes Flunkern mit "revolutionärem Optimismus" (auch: mit "historischem Optimismus") vermag das nicht zu ersetzen, sondern erschwert die Klärung der Massen, wirkt ihr in Wahrheit entgegen.

8. Der heisse Weltkrieg naht. Er kann schon in nächster Zeit losbrechen. Mag aber sein, dass die Imperialisten noch eine Fortsetzung, Steigerung ~~ihre~~ ihre ~~gegen~~ gegen revolutionären Offensive für zweckmäßig, ja notwendig halten. Wir müssen erkennen, dass nur eine vorbereitende Aktion, eine nur ein Teil ist der imperialistischen ~~Bedrohung~~ Bedrohung zum zureichen zuendeführen des 2. imperialistischen Weltkrieges.

Die revolutionsverräterische Stalinbürokratie will nicht, kann nicht für die internationale proletarische Revolution ernstlich kämpfen, die allein durch ihren Sieg die proletarischdemokratische Gesundung, Rettung der SU erkämpfen kann. Diese Aufgabe können nur die ehrlichen proletarischen Revolutionäre erfüllen, auch sie nur mit der richtigen proletarischen Taktik, und indem sie rechtzeitig aufbauen die Partei der internationalen proletarischen Revolution.

1.3. 1957.

S. T.